# Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

**Volksfreund für Kamen und Umgegend**

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitspiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

**Nr. 26.** **Donnerstag den 1. März 1906.** **34. Jahrgang.**


## Die Hochzeitsfeiern im Kaiserhause.

### Der Kaiser unter seinen alten Grenadieren.

Der Kaiser unternahm am Montag Vormittag eine Ausfahrt und wurde dabei vom Publikum auf das herzlichste begrüßt. Er besuchte den Reichskanzler und begab sich darauf nach dem Königlichen Marstall. Im Marstall besichtigte der Kaiser einen Kronleuchter, zusammengesetzt aus gefundenen Geweihstangen, den die Hofjagdreviere geschenkt haben, sowie das Geschenk der deutschen Schiffsbaugesellschaften, bestehend aus 12 silbernen Schiffsmodellen, welche die Entwicklung der Segelschiffahrt zeigen.

Bald nach 11 Uhr rückten die alten Mannschaften der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, welche vor 25 Jahren unter dem damaligen Prinzen Wilhelm als Hauptmann und Kompagniechef gedient haben, vom Zeughaus her in Reih' und Glied, mit der Kapelle des 1. Garde-Regiments an der Spitze, in den inneren Schloßhof ein und nahmen Aufstellung in drei Gliedern, die ehemaligen Unteroffiziere vor der Front. Das Kommando hatte Kastellan Goerns. Es waren etwa 170 Mann, lauter stattliche Leute. Eingefunden hatten sich Oberst und Flügeladjutant Frhr. v. Berg, sowie die Offiziere, welche in den Jahren 1877—1880 bei der Kompagnie gestanden haben. — Gegen 12 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Regiments, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise. Kastellan Goerns kommandierte „Stillgestanden" und überreichte den Frontrapport. Der Kaiser rief den Angetretenen ein lautes „Guten Morgen, meine Kompagnie!" zu, das freudig erwidert wurde. Dann schritt der Kaiser die Front ab und redete jeden einzelnen seiner früheren Leute an, sich nach ihren Verhältnissen erkundigend und vielfach scherzend. Die Kaiserin und die Prinzessin geleiteten den Kaiser; häufig wandte sich der Kaiser seiner Gemahlin zu, sie auf einzelne Leute aufmerksam machend.

Kastellan Goerns hielt hierauf eine kurze Huldigungs-Ansprache und wies auf die Adresse und die Stiftung von 30000 Mark für die 2. Kompagnie hin. Kanzleisekretär Hartmann überreichte die Adresse, während Herr Goerns drei Hurras auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser erwiderte mit einer Ansprache. Er sprach darin seinen Dank und seine Anerkennung für die kameradschaftliche Gesinnung aus. Er dankte ganz besonders für die Stiftung, er werde das Seinige tun, um dem Kapital eine weitere Summe hinzuzufügen. Er dankte den Leuten, daß sie gekommen seien, um ihrem alten Kompagniechef Auge in Auge gegenüber zu treten und an dem Feste in seinem Hause teilzunehmen. Zur Erinnerung an den heutigen Tag habe er ein Erinnerungszeichen gestiftet, das er allen aushändigen werde. — Unteroffiziere standen bereit mit diesen Auszeichnungen, die aus einer silbernen 25 im Silberkranz auf weiß und gelb gestreiftem Bande bestehen. Der Kaiser entnahm den Paketen die adressierten Kuverts und händigte unter jahrgangsweisem Namensaufruf jedem einzelnen der alten Kameraden die Auszeichnung selbst aus, vielfach unter freundlichem Zuruf. Der Kaiser rief hierauf dem ältesten der anwesenden ehemaligen Kompagnieoffiziere, dem General Graf Kanitz, zu, er möge die Kompagnie Parademarsch machen lassen. Im Laufschritt eilte die Musik der aufgezogenen Wache aus dem großen Schloßhof herbei, Oberst Frhr. v. Berg und die anderen Offiziere traten in die Leutnantsplätze ein und strammen Schritts defilierte die Kompagnie vor ihrem alten Chef. Mit freundlichem „Adieu" verabschiedete sich der Kaiser. Die alten Kameraden wurden darauf im Schlosse mit kaltem Buffet und Champagner bewirtet.

### Ankunft und Einzug der Herzogin Sofie Charlotte.

In Rathenow traf der oldenburgische Hofzug mit der Herzogin Sophie Charlotte und ihrem Vater am Montag mittag 12 Uhr 50 Minuten ein. Nach einem Empfang durch die Spitzen der Behörden bestieg die Herzogin den bereitstehenden kaiserlichen Hofzug, der sie mit ihrem Gefolge der Reichshauptstadt zutrug. Hier traf sie um 1 Uhr 55 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof ein. Ihr Vater folgte zehn Minuten später. Die Herzogin-Braut wurde auf dem Lehrter Bahnhof empfangen von Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, dem Gouverneur von Berlin General-Feldmarschall v. Hahnke, dem Kommandanten Generalmajor Graf v. Moltke und dem Polizeipräsidenten Dr. v. Borries. Die Herzogin begab sich mit ihrem Gefolge und dem oldenburgischen Minister Willich sofort nach dem Schloß Bellevue. Hier präsentierte die vor dem Schloß aufgestellte Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß unter dem Kommando des Bräutigams, Prinzen Eitel Friedrich. Im Schlosse Bellevue selbst erwarteten der Kaiser mit der Kaiserin, die Großmutter der Herzogin-Braut, die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, der Kronprinz und Kronprinzessin, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie die Prinzessin Viktoria Luise die Ankunft der Herzogin mit ihren Eltern und Gefolge.

Prinz Eitel Friedrich begrüßte seine Braut und führte sie dem Kaiser zu, der sie am Wagenschlag mit Handschlag und Umarmung empfing. Alsdann schritt der Kaiser, die Herzogin Sophie Charlotte am Arm führend, die Ehrenkompagnie ab. Die Prinzessin-Braut wurde darauf von der Kaiserin im Schloß empfangen. Um 1/2 3 Uhr wurde hier das Frühstück im Familienkreise eingenommen.

Der feierliche Einzug der Herzogin Sophie Charlotte in die Reichshauptstadt begann um 5 Uhr nachmittags vom Schloß Bellevue aus. An der Spitze des Zuges ritt eine Eskadron des ersten Garde-Dragoner-Regiments. In den nun folgenden drei sechsspännigen Gala-Wagen saßen der Hofstaat der Herzogin-Braut, ferner Schloßhauptmann Graf v. Alvensleben und Kammerherr von Himburg, sowie der vom Kaiser zur Aufwartung der Herzogin während der Vermählungsfeierlichkeiten bestimmte Obertruchseß Graf von Wedel, sowie der oldenburgische Minister Willich. Auf eine halbe Leibeskadron des Regiments der Gardes du Corps folgte nun der große königliche Staatswagen, der mit acht Pferden bespannt war. In ihm befand sich die Herzogin Sophie Charlotte mit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. Auf der rechten Seite des Wagens, der sich, wie der ganze Zug, langsam im Schritt bewegte, ritt der Oberstallmeister Freiherr von Reischach, auf der linken Seite der Kommandeur der Leibeskadron des Regiments der Gardes du Corps. Auf den Tritten des Wagens standen königliche Pagen. Das ganze gewährte denselben günstigen Anblick wie beim Einzuge der Kronprinzessin-Braut. In dem folgenden Wagen befanden sich die Damen aus dem Gefolge der Herzogin Sophie Charlotte. Den Schluß des Zuges bildete eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments, an deren Spitze Kürassiere ritten. Am Kleinen Stern setzten sich die schmucken Postillone an die Spitze des Zuges. Vor dem Brandenburger Tor wurde die Herzogin-Braut vom Gouverneur von Berlin, dem General-Feldmarschall v. Hahnke, dem Kommandanten Generalmajor Graf v. Moltke und dem Polizeipräsidenten Dr. v. Borries empfangen. Diese schlossen sich an die am Wagen reitenden Personen an. Die dichtgedrängte Menschenmenge am Brandenburger Tor begrüßte den Festzug mit lauten Hurras.

Als der Staatswagen mit der Herzogin-Braut das Brandenburger Tor passierte, wurden im Lustgarten von der dort aufgestellten Leibbatterie des ersten Gardefeldartillerieregiments dreimal 24 Schüsse abgefeuert. Auf dem Pariser Platz wurde die Herzogin Sophie Charlotte vom Oberbürgermeister Kirschner im Namen der Stadt Berlin mit einer herzlichen Begrüßungsansprache empfangen, für die die Herzogin freundlich dankte. Während des Zuges durch die festlich geschmückten Linden wurde der Zug von den Hochrufen und Hurras der Spaliere und des Publikums begleitet.

Im Schlosse wurde die Herzogin-Braut am Fuße der Wendeltreppe empfangen vom Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses. Der Kronprinz bot der Herzogin-Braut und der Prinz Adalbert von Preußen der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen den Arm. An der Tür des Schweizer Saales, in welchem eine Galawache vom Regiment der Garde du Corps mit dem Trompeterkorps und der zweite Zug der Leibgendarmerie aufgestellt war, wurde die Herzogin-Braut von dem Kaiser, der Kronprinzessin und den Prinzessinnen empfangen und durch die Parade-Vorkammer, das Königszimmer, die Rote und die Brandenburgische Kammer nach dem Rittersaale geleitet, wo die Kaiserin sowie die fürstlichen Gäste die Braut erwarteten. Im Kurfürstenzimmer erfolgte die Vollziehung der Ehepakten. Um 7 Uhr fand Familientafel mit den Gästen im Elisabethsaal statt, die Marschalltafel für sämtliches Gefolge war in der Bildergalerie angerichtet.

Die Straßen, auf denen sich der Festzug bewegte, waren überall von Menschen belagert, demgemäß waren strenge Absperrungsmaßregeln getroffen. Abends beleuchtete die Illumination das lebhafte Treiben der dichten Menge, doch wird die Festbeleuchtung erst am Dienstag abend in vollem Glanz hervortreten.

### Die Silberne Hochzeit des Kaiserpaares

wurde am Dienstag morgen 8 Uhr durch das Läuten der Kirchenglocken eröffnet. Die Feier fand einen trüben, regnerischen Tag, trotzdem waren die Linden, der Lustgarten und der Schloßplatz von einer zahlreichen Menschenmenge belebt. Nach Beendigung der Schulfeier strömte gegen 11 Uhr auch die Schuljugend von allen Seiten herbei. Doch fanden größere Empfänge am Vormittag im Königlichen Schlosse nicht statt. — Gegen mittag nahm das Kaiserpaar die Glückwünsche der Königlichen Familie zur Silbernen Hochzeit entgegen. Später fand eine Familientafel statt, für die Gefolge Marschalltafel.

### Die Vermählungsfeier des Prinzen Eitel Friedrich

spielte sich naturgemäß am Dienstag hauptsächlich im Innern des Königlichen Schlosses ab. Trotzdem sich im Laufe des Nachmittags das regnerische Wetter nicht zum Besseren gewandt hatte, wogten doch auf den Feststraßen dichte Menschenmengen hin und her, die Fahnen in den deutschen und oldenburgischen Farben hingen schlaff im feuchten Dunst des Februartages. Nur durch die vielen Hof- und fürstlichen Equipagen, die die Verbindung der Außenwelt mit dem Schloß darstellten, wurde das Interesse in dem Publikum wachgehalten. Der Wagenverkehr auf den Straßen gewann durch das Fehlen der Taxameterdroschken unzweifelhaft an Eleganz. Man sah fast durchweg nur vornehme Privatgespanne.

---

## Tiefe Schatten.

Original-Roman von J. Nemo.

(29. Fortsetzung.)

So konnte es unmöglich weitergehen; sie mußte vor allen Dingen die Kinder zu gewinnen suchen, und das erste Erfordernis dazu war jedenfalls, daß sie verstanden wurde. Frau Davenant mußte das einsehen.

„Florry, Enid!" rief sie daher auf italienisch, „hier ist ein hübscher Platz zum Spielen. Seht einmal welch prächtige Bälle ich mitgebracht habe. Wer von Euch will einen von haben?"

Die Kinder blieben unentschlossen stehen; doch der Anblick der farbigen neuen Gummibälle trieb alle anderen Gedanken aus dem Köpfchen; bald war das Spiel in vollem Gang und die Augen glänzten vor Vergnügen, wenn ein Wurf besonders gut gelang. Dem munteren Spiel folgte etwas ruhigeres; dann wurden Bilder besehen und Kränze geflochten. Elli wußte stets etwas neues vorzuschlagen, um ihre Pflegebefohlenen zu belustigen, und als man sich ein paar Stunden später dem Hause wieder zuwandte, waren Lehrerin und Schülerinnen vollkommen mit einander zufrieden. Letztere wiederholten unterwegs freiwillig und mit nicht geringem Stolz die deutschen Namen, welche sie im Laufe des Vormittags ihrem Gedächtnis eingeprägt hatten.

Mit der Klavierstunde waren die Kleinen ebenfalls einverstanden; doch Nachmittags als der Unterricht begann zeigten sich Schwierigkeiten. Die deutschen und französischen Worte und Silben wurden auf eine so komische Weise verwechselt und zusammengefügt, daß Elli den Versuch aufgab, den Anweisungen der Frau Davenant treu zu bleiben. In der am Abend von Elli erbetenen Audienz zeigte sich Frau Davenant sehr wenig geneigt, auf Ellis Programmänderung einzugehen; auch die Berichte ihrer Enkelinnen, welche ihr unmittelbar vorher ihren täglichen Besuch abgestattet hatten, schienen einen günstigen Eindruck auf sie gemacht zu haben, denn sie gab schließlich ihre Zustimmung. Als Elli einige Stunden nachher den Kopf in die Kissen drückte, fühlte sie mit inniger Dankbarkeit, daß alles viel leichter und besser verlaufen sei, als sie zu hoffen gewagt hatte.

Elli hatte bald in die Pflichten ihrer neuen Stellung vollkommen sich eingelebt. Herr Davenant bekümmerte sich, wie Frau Fairweather ihr vorhergesagt hatte, wenig um die Kinder und noch weniger um deren Gouvernante. Die Dame des Hauses hatte anfänglich ein scharfes Auge auf die neue Erzieherin und ließ sich von ihren Enkelinnen sowohl als von Anina und der Haushälterin die ausführlichsten Berichte abstatten über alles, was diese sagte und tat; doch nachdem sie einmal überzeugt war, daß Elli ein außerordentliches Talent besaß, mit Kindern zu verkehren und gewissenhaft ihre Pflichten tat, ließ sie ihr ganz freie Hand und begnügte sich damit, die Kinder von Zeit zu Zeit einer Prüfung zu unterziehen. Anina war völlig versöhnt mit der neuen Gouvernante; Frau Fairweather zeigte ihr stets ein mütterliches Interesse, selbst die Herzen der Dienerschaft hatte sie durch ihre immer gleichbleibende Freundlichkeit erobert. Es schien ihr, als sei sie noch nie so zufrieden, ja so glücklich gewesen, als in ihrer jetzigen abhängigen Stellung. In der Frühe, ehe Anina ihr die Kinder zuführte, verlebte sie köstliche Stunden am Klavier oder bei ihren Büchern, besonders seit Frau Davenant ihr gestattet hatte, solche nach Belieben der reichhaltigen Bibliothek des Hauses zu entnehmen. Die Abende wurden bei günstigem Wetter zu langen Spaziergängen verwendet, welche oft weit über die Grenzen des ausgedehnten Parkes sich erstreckten.

Nur selten trat eine Unterbrechung in diese Tagesordnung ein. Die meisten Familien der Nachbarschaft hatten ihre Landsitze mit ihren eleganten Winter-Wohnungen in London vertauscht. Nur hin und wieder fanden sich Gäste in Alton Towers ein, und Elli hatte bei solchen Gelegenheiten stets einen Teil ihrer lieben Abendstunden zu opfern. Dies war jedesmal eine peinliche Aufgabe für sie. Eine Vorstellung hielt Frau Davenant für überflüssig und wurde sie gewöhnlich stundenlang übersehen oder mit einer Göttermiene behandelt, gegen die ihr ganzer Stolz sich aufbäumte. Mit bangen Gefühlen dachte sie an die Zeit, wo die Saison in London zu Ende sein und die Tochter des Hauses mit einem Schwarm von Gästen ihren Einzug in Alton Towers halten würde. „Eine ganze Reihe von Einladungen sind schon abgeschickt und angenommen worden," hatte Frau Fairweather gesagt. „Einige Leute werden nur ein paar Tage oder Wochen bleiben; die meisten quartieren sich für einen Monat oder noch länger ein. Sie können froh sein, Fräulein Martin, daß Sie nichts mit dem Wirrwar zu tun haben; ich weiß schon jetzt nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Alle Gastzimmer müssen in Ordnung gebracht werden und der Himmel weiß, was sonst noch alles zu tun ist. Vor dem nächsten Frühjahr wird das Haus nicht wieder leer."

Die ersten Gäste, ein heiterer alter Herr mit seiner jugendlichen Gemahlin und deren Schwester, waren eingetroffen; der nächste Zug brachte Beatrice, die einzige Tochter des Herrn und der Frau Davenant, eine hübsche, obschon etwas verschossene Blondine von vielleicht sieben- oder achtundzwanzig Jahren. Sie hatte ihre kleinen Nichten flüchtig geküßt, die Erzieherin neugierig angestarrt und sie seitdem gründlich unberücksichtigt gelassen. Elli grämte sich wenig darum; sie hatte das den gelegentlichen Bemerkungen der Frau Fairweather genug entnommen, um sich keine irrigen Vorstellungen über die junge Dame zu machen.

Neue Gäste waren gefolgt, und bald umschlossen die gastfreien Mauern eine zahlreiche Schar fröhlicher Menschen. Ausflüge in die Umgegend wechselten ab mit Wasserpartien und Gartenfesten.

Frau Davenant, welche sonst oft tagelang kaum ihr Wohnzimmer verließ, hatte zu Ellis Ueberraschung ihre unnahbare, kalte Miene gänzlich abgelegt und spielte die Rolle der zuvorkommenden Gastgeberin mit größter Sicherheit. „Sollten die Leute alle eine Gesellschaftsmaske tragen, die zu Hause abgelegt wird?" dachte Elli oft, wenn sie am Abend halb verborgen durch die exotischen Gewächse welche im Salon in der Nähe des Klaviers aufgestellt waren, ihre Blicke über die lustig plaudernden Gruppen gleiten ließ. Auf Anordnung der Hausfrau hatte sie jetzt jeden Abend dort zu erscheinen. Zuweilen wurden ihre Dienste in Anspruch genommen, zuweilen war man entweder nicht musikalisch gestimmt, oder so viele junge Damen bemühten sich, ihre Kunstfertigkeit zu beweisen, daß die Hörer nach weiteren Leistungen kein Verlangen mehr trugen

(Fortsetzung folgt.)

Der Empfang der Parlamentspräsidien beim Prinzen Eitel Friedrich und der Herzogin Sophie Charlotte fand Dienstag vormittag 10½ Uhr im Schlosse statt. Die Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichstags und Landtags waren vollzählig erschienen und sprachen dem Brautpaare die Glückwünsche der parlamentarischen Körperschaften aus.

Um 4½ Uhr nachmittags wurde im Kurfürstenzimmer des königlichen Schlosses durch den Minister des königlichen Hauses der Standesakt vollzogen, dem die Familien des Brautpaares beiwohnten. Darauf fand um 5 Uhr in der Schloßkapelle die kirchliche Trauung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg statt, die von nun an den Titel einer Prinzessin von Preußen führt. Gleichzeitig mit der Vermählung des jungen Paares fand auch die Einsegnung des Silberbrautpaares durch den Oberhofprediger D. Dryander statt, und während oben in der Schloßkapelle der kirchliche Segen ausgesprochen wurde, donnerten draußen im Lustgarten die ehernen Grüße, die von der Leibbatterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments in den trüben Tag gesandt wurden. Nach der kirchlichen Feier begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, das jungvermählte Paar, die Familien und die fürstlichen Gäste im langen Zuge zum Anbau der Bildergalerie, wo sowohl das Silberbrautpaar als auch Prinz Eitel Friedrich mit seiner jungen Gattin die Glückwünsche der Angehörigen, der Gäste und des Hofstaates empfingen. Im Rittersaale speisten darauf die kaiserliche Familie und die fürstlichen Gäste an der Zeremonientafel. Die übrigen geladenen Gäste speisten an verschiedenen Tafeln und Büffets. Gegen 8 Uhr fand ein Fackeltanz im weißen Saale statt. Das Kaiserpaar hielt darauf Cercle ab und gegen 9 Uhr hatten die Feierlichkeiten im Schloß ihr Ende erreicht. Prinz Eitel Friedrich begab sich um ½10 Uhr mit seiner Gemahlin im Sonderzug zum Jagdschloß Hubertusstock, wo das junge Paar die Flitterwochen verleben wird.

# Von der Marokko-Konferenz.

Eine Berliner Zuschrift der „Südd. Reichskorresp." erklärt: „Es ist kein bloßer Stimmungseindruck, wenn man den Fortgang der Konferenzarbeiten in Algeciras als vorläufig gesichert bezeichnen kann. Die Bankfrage steht nicht mehr im Zeichen eines ausschließlich deutsch-französischen Gegensatzes, sie wird nicht in der Form eines diplomatischen Duells zweier Großmächte behandelt, bei dem alles darauf ankommt, daß der eine Teil den andern niederzwingt. Es sind nicht unerhörte deutsche Sonderwünsche, die sich den Ansprüchen Frankreichs in der Bankfrage entgegenstellen, sondern sachliche Interessen einer ganzen Reihe von Mächten, denen Rechnung zu tragen für Frankreich um so weniger verletzend sein kann, als absichtliche Umgehungen des Grundsatzes der offenen Tür ja nicht zum Programm der französischen Marokkopolitik gehören. Alles, was unsere westlichen Nachbarn mit einem Wort Gambettas „die innere Vernunft der Dinge" nennen, spricht gegen den voreiligen Abbruch der Beratungen von Algeciras, und es wird auch dazu nicht kommen, wenn nicht Strömungen die Oberhand gewinnen, die aus der Marokkofrage einen Spielball der politischen Leidenschaften machen und den eigenen ungestümen Widerwillen gegen das loyale Ausharren am Konferenzwerk auch den verantwortlichen Politikern aufzwingen möchten."

### Frankreich scheint in der Polizeifrage nachgeben zu wollen.

Aus Algeciras wird nämlich dem „Wolffschen Bureau" berichtet: Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Antwort der französischen Delegierten auf die letzte deutsche Meinungsäußerung in der Polizeifrage erfolgt. Darin wird der Ansicht widersprochen, daß die französisch-spanische Polizei die allseits anerkannte wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen beeinträchtigen werden. Falls jedoch die Konferenz der Ansicht sei, daß stärkere Garantien hierfür erforderlich seien, so weigere man sich französischerseits nicht, in eine Prüfung derselben einzutreten. Diese Antwort der französischen Regierung scheint eine Möglichkeit auf Wiederaufnahme der Besprechungen über die Polizeifrage zu eröffnen.

# Zur Lage in Russland.

Wenn die Reichsduma wirklich zu dem nunmehr offiziell in Aussicht genommenen Termin des 10. Mai zusammentreten soll, wird es noch umfassender Umarbeiten bedürfen, um überhaupt erst einmal Wahlen zu ermöglichen. Nun hat aber schon die bloße Festsetzung des Tages, an dem die Wahlen stattfinden sollen, zu Schwierigkeiten geführt. Offiziös wird darüber durch die „Petersburger Telegraphen-Agentur" vom Montag gemeldet: Ein Ukas des Kaisers besagt: Die Ruhestörungen im Innern, die mit der Stockung der regelmäßigen Verbindungen verknüpft waren, verhinderten, daß mehrere Provinzen zur richtigen Zeit Instruktionen erhielten. Um nun nicht die Einberufung der Reichsduma zu verzögern, fanden wir es für notwendig, das Reglement zu ändern, nach dem die Wahlen im ganzen Reiche an demselben Tage vorgenommen werden und bestimmen, daß sie zu verschiedenen Zeiten stattfinden sollen. Infolgedessen ordnen wir an: die Wahlen in den Wahlkomitees werden an bestimmten Tagen durch kaiserliche Ukase festgesetzt werden.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" kann weiter mitteilen, daß bis zu dem durch Ukas festgesetzten Termin für den Zusammentritt der Reichsduma die Wahlen in den meisten Provinzen beendet sein müssen und daß die Duma mit mehr als 350 Mitgliedern eröffnet werden wird. Die Wählerlisten aus 22 Provinzen werden am 28. d. M. veröffentlicht werden, die von zehn anderen Provinzen am 7. März. Diese Provinzen umfassen mehr als die Hälfte des europäischen Rußlands.

### Drakonische Strafen

werden über die Beamten verhängt, die am letzten Eisenbahnerstreik im „fernen Osten" sich beteiligt haben. So meldet aus Werchne Udinsk (Transbaikalien) die „Petersburger Telegraphen-Agentur": Das Kriegsgericht urteilte am Montag über dreißig Eisenbahnangestellte ab. Vier wurden zu Zwangsarbeit verurteilt, neun andere zum Tode. General Rennenkampf begnadigte vier der zum Tode Verurteilten zu Zwangsarbeit. Die fünf anderen wurden hingerichtet.

### Ueber Mordtaten,

Raub und Plündereien berichtet der Telegraph jetzt täglich aus dem Zarenreich. Ueberall benutzt, nach dem Niederwerfen der Revolution, Gaunergesindel die Gelegenheit, um sein verbrecherisches Treiben auszuüben. Die russischen Behörden versagen gänzlich, wo es den Schutz ruhiger Bürger gegen Verbrecher gilt. Heute werden schon wieder drei greuliche Untaten aus drei verschiedenen Gegenden gemeldet.

Der Beigeordnete des Direktors der Petersburger Putilow-Werke, Nazarow, wurde heute durch fünf Revolverschüsse getötet. Der Mörder ist entkommen. — In Tiflis wurde am Dienstag am hellen Tage der Rechsanwalt Heydemann in seinem Wagen von vier Personen um 15000 Rubel beraubt die er auf der Staatsbank erhoben hatte. Die Täter entkamen. — In Helsingfors drangen am Dienstag mehrere Personen in das Gebäude der russischen Staatsbank ein, töteten den Wächter und verwundeten einem anderen Angestellten der Bank durch Revolverschüsse und raubten 75000 Rubel. Es gelang den Räubern dann zu fliehen. Von dem geraubtem Gelde gehörten 35000 Rubel der finnländischen Unionsbank.

# Deutschland.

— **Das Abgeordneteuhaus** beriet Montag den Kultusetat weiter. Fast die ganze Sitzung wurde mit der Erörterung des Falles Römer ausgefüllt. Der Lic. Römer wurde im Herbst vorigen Jahres zum Prediger der evangelischen Kirchengemeinde in Remscheid gewählt, auf den Protest einiger Gemeindemitglieder aber vom Konsistorium nicht bestätigt, weil seine religiösen Anschauungen namentlich über die Gottessohnschaft Christi zu sehr von der heiligen Schrift und den Bekenntnisschriften abweichen. Abg. Eickhoff von der Freisinnigen Volkspartei legte die Angelegenheit eingehend dar und bedauerte, daß das Konsistorium die Bestimmungen der rheinisch-westfälischen Kirchenordnung in rein formalistischem Sinne ausgelegt habe. Lic. Römers Ausführungen seien ein schönes Zeugnis seines Freimuts und seiner Wahrheitsliebe gewesen. Gerade dieser Mann sei besonders geeignet, Tausende, die jetzt im Banne materialistisch-sozialistischer Anschauungen stehen, dem Christentum zurückgewinnen. Abg. Dr. Hackenberg (nl.) bestritt, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um einen Lehrprozeß handle und trat für die Entscheidung des Konsistoriums ein. Die Kanzel dürfe nicht zum Katheder gemacht werden. Der konservative Abgeordnete Dr. Irmer lehnte ein Eingehen auf den Fall Römer ab, da es sich dabei um eine innerkirchliche Frage handle. Ihm schloß sich der freikonservative Abgeordnete Frhr. v. Zedlitz an, der vom Minister verlangte, daß an die Spitze der Konsistorien nur Männer gestellt würden, die ihrer Aufgabe voll gewachsen seien. Abg. Brömel von der Freisinnigen Vereinigung betonte, daß das Verfahren des Konsistoriums dazu führen müsse, die Tätigkeit liberaler Geistlicher erheblich zu verkümmern und dem Sehnen des Volkes nach einer idealen Weltanschauung entgegenzuwirken. Minister Dr. Studt lehnte ein Eingehen auf die Angelegenheit ab, weil sie noch nicht endgültig entschieden sei und weil er keinerlei Einfluß auf Kollegialbeschlüsse der Konsistorien ausüben könne. Nachdem sich noch Abg. v. Eynern (nl.) im Sinne der freisinnigen Redner ausgesprochen hatte, wandte der nationalliberale Abg. Franken sich gegen den Lic. Römer. Das Kapitel „Konsistorium" wurde bewilligt, ebenso das Kapitel „Katholische Bistümer". In Verbindung mit der Beratung dieses Kapitels wurde der Gesetzentwurf, betr. die Erhebung von Abgaben in den Diözesen, in erster Lesung erledigt.

— **(Die Lehrergehälter im Kultusetat.)** Bekanntlich sind im diesjährigen Etat 2¾ Millionen Mark vorgesehen zu Beihilfen an Schulverbände zur Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer und -lehrerinnen. Bei der fortgesetzten Beratung des Kultusetats in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde angefragt, aus welchen Gründen nicht einem vorjährigen Beschlusse des Abgeordnetenhauses gemäß 5 Millionen eingestellt seien. Im gleichen Sinne liegt eine Reihe von Petitionen vor. Ein Regierungskommissar teilte mit, daß die 2¾ Millionen eingestellt seien, um baldigst zu ermöglichen, daß die ersten und alleinstehenden Lehrer auf mindestens 1100 Mark Grundgehalt, die anderen auf mindestens 1000 Mark Grundgehalt gebracht würden, ferner die Lehrerinnen auf mindestens 800 Mark, und daß die Alterszulagen für die Lehrer 120 Mark und für die Lehrerinnen 100 Mark betrügen. Mit 1100 Mark Mindestgehalt würden betroffen 22000 Lehrer, mit 1000 Mark 2300, mit 800 Mk. 354 Lehrerinnen, mit 120 Mark Alterszulage 1720 Lehrer mit 100 Mark Alterszulage 1852 Lehrerinnen. — Für Unterstützungen von Witwen und Waisen von vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrern werden mehr gefordert 100000 Mark. Aus der Kommission heraus wurde gefragt, ob hiermit, entsprechend einer Petition des Pestalozzi-Vereins, überall eine Erhöhung auf 360 Mark erfolgen könne. Ein Regierungskommissar sprach sich dahin aus, daß man hoffe, dies zu erreichen, ohne es bestimmt angeben zu können.

— **(Die chinesische Studienkommission in Deutschland.)** In Kuxhaven ist am Montag mit dem Postdampfer „Blücher" die chinesische Studiengesellschaft eingetroffen, die zur Erkundigung der staatlichen Einrichtungen des Auslandes und der westlichen Zivilisation ausgesandt wurde. Die eine Hälfte dieser Gesellschaft ist in Plymouth gelandet, um zunächst England zu besuchen. Die in Kuxhaven gelandete Gesellschaft besteht den „Hamburger Nachr. zufolge aus 27 Personen. Die Gesellschaft begab sich direkt nach Berlin.

# Ausland.

## Russland.

— **Ueber die schlichte Verabschiedung** des Generals Lenewitsch wird dem „B. T." mitgeteilt, daß der brave General, als er anderthalb Monate hindurch vom übrigen Rußland abgeschnitten war, tatsächlich den Gerüchten geglaubt hat, die Regierung sei gestürzt, der Hof ins Ausland geflohen, und viele Minister seien gehängt worden. Lenewitsch empfing infolgedessen eine Deputation von streikenden Bahnbeamten und verteilte an die Mitglieder derselben Orden. General Cholschtschewenikow, der Gouverneur von Transbaikalien, erließ sogar den Befehl, der Nebenregierung Gehorsam zu leisten.

## Amerika.

— **Präsident Roosevelt** hatte an den Präsidenten der Bergarbeitervereinigung Mitchell geschrieben, ein Ausstand der Bergarbeiter, wie er angekündigt ist, würde den allgemeinen Frieden und die Wohlfahrt des Landes bedrohen. Es wäre notwendig, weitere Anstrengungen zu machen, um ein solches Unglück zu verhüten. Infolgedessen ist eine neue nationale Versammlung der vereinigten Minenarbeiter zum 15. März einberufen, um die Herbeiführung einer Einigung mit den Arbeitern der Weichkohlen-Bergwerke zu versuchen.

# Westfalen und Rheinland.

*—* **Kamen,** 1. März. **Der März** soll uns nach dem hundertjährigen Kalender in seiner ersten Hälfte viel Wind, vor allem aber noch große Kälte bringen. Vom 18. bis 22. dürften Niederschläge bei steigender Temperatur eintreten, vom 23. bis zum Schlusse des Monats aber wäre eine unbeständige Witterung zu gewärtigen. Otto Falb prophezeit ebenfalls im allgemeinen einen sehr stürmischen und kalten März, der nur in den ersten und letzten Tagen freundliches Wetter bringen soll. Der 10. März wird von ihm als ein kritischer Tag höherer Ordnung bezeichnet, auch den 25. hält er für einen kritischen Termin, wenn auch schwächerer Art.

„—" **Kamen,** 1. März. **Für die Mietsentschädigung der Lehrer** ist folgende Verfügung des Kultusministers bemerkenswert, die er kürzlich an sämtliche Regierungen gerichtet hat:

An der Auffassung des Erlasses vom 21. März 1898, wonach ein Bedürfnis zur Erhöhung der Mietsentschädigung mit dem steigenden Dienstalter der Volksschullehrer und Lehrerinnen an sich nicht anerkannt werden kann, muß grundsätzlich festgehalten werden. Unbeschadet dessen will ich die königliche Regierung jedoch ermächtigen, freiwillige Beschlüsse von Schulverbänden, welche für die älteren Lehrer und Lehrerinnen nach Zurücklegung einer gewissen Dienstzeit eine Erhöhung der Mietsentschädigung festsetzen, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse von Schulaufsichtswegen dann zu bestätigen, wenn die übrigen Lehrer und Lehrerinnen eine dem Bedürfnis voll entsprechende Mietentschädigung erhalten. Falls aber etwa nur die den älteren Lehrern und Lehrerinnen bewilligten erhöhten Sätze den Anforderungen des Lehrerbesoldungsgesetzes entsprechen, ist die Bestätigung zu versagen und zuvor auf eine angemessene Erhöhung der Mietsentschädigung für die übrigen Lehrer und Lehrerinnen hinzuwirken.

* **Kamen,** 1. März. **(Knappschaftliches.)** Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat März 1906 findet in Kamen am 6. März beim Wirt Liebig und zwar für Witwen und Waisen um 1¾ Uhr, für Berginvaliden, Reichs- und Zusatzrentner um 2¾ Uhr statt; desgleichen in Court am 1. März beim Wirt Lünebürger, für erstere um 1½ Uhr, erstere um 2¼ Uhr.

**Kamen,** 1. März. **(Verschiedenes.)** Bei den am Samstag in fünf Sprengeln vorgenommenen Neu- bezw. Ersatzwahlen für das Amt eines **Knappschaftsältesten** fiel die Mehrzahl der Mandate den vom alten Bergarbeiterverband aufgestellten Kandidaten zu. In Bochum-Hamme wurden gewählt die Verbandskandidaten mit 159 bezw. 153 Stimmen. Auf die Kandidaten des christlichen Gewerkvereins entfielen 140 bezw. 133 Stimmen. In Essen wurden gewählt 2 Mitglieder des Verbandes mit 152 bezw. 150 Stimmen gegen je 106 Stimmen, die den Christlichen zufielen. In Gladbeck wurden abgegeben für den Verband 146 bezw. 145 Stimmen. Den Gewerkvereinskandidaten fielen 83 bezw. 82, den Polen 31 Stimmen zu. Aplerbeck gehört unbestritten dem alten Verband, während Beckhausen zum sicheren Besitzstande des christlichen Gewerkvereins gehört.

Auf einer Anzahl von Zechen des Ruhrreviers macht sich seit einiger Zeit ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Bisher versuchte man gewöhnlich dieser Kalamität dadurch abzuhelfen, daß die einzelnen Gesellschaften Agenten entsandten, die die Arbeitskräfte meistens in außerdeutschen Gebieten anzuwerben suchten. Dieses Verfahren stellte sich als unverhältnismäßig teurer heraus, ohne dabei die erforderliche Sicherheit zu bieten. Infolgedessen wandten sich neuerdings mehrere Zechen an den **Verband westfälischer Arbeitsnachweise** in Dortmund, der auf jeden geäußerten Wunsch sofort eingeht und zum ersten mal hierbei in größerem Umfange in Tätigkeit trat. In verhältnismäßig kurzer Frist gelang es dem Verband, eine größere Anzahl von Arbeitskräften zu beschaffen und zwar, was im nationalen und wirtschaftlichen Interesse als Fortschritt zu begrüßen ist, ausschließlich aus Süd- und Mitteldeutschland. Dabei beansprucht dieser Weg keine weiteren Aufwendungen, als die Auslagen der erforderlichen Fahrkosten.

Von den **71 Volksschullehrern,** die in Westfalen im Jahre 1904/1905 zum Militärdienst eingezogen worden sind, haben 23 oder 32,4 pCt. (gegen 28 pCt. im Jahre 1903) als Einjährig-Freiwillige gedient. Im Rheinland dienten von 144 zum Militär eingezogenen 33 als Einjährig-Freiwillige oder etwa 22 pCt. Die Kosten für Einjährig-Freiwillige stellten sich in Westfalen auf durchschnittlich 1600 Mk., für Rheinland wurden sie auf etwa 2000 Mark berechnet. Die Zahl der Lehrer, die als Einjährig-Freiwillige dienen, nimmt durchweg in den meisten preußischen Provinzen von Jahr zu Jahr zu. In der Provinz Hannover waren es 1904/05 fast 50 pCt. In Berlin und einigen größeren Städten dienten sämtliche Lehrer als Einjährig-Freiwillige.

Die Provinzialverwaltung Münster, der die Unterhaltung der in der Provinz Westfalen bestehenden **Taubstummen- und Blindenanstalten** zusteht, hat den Verpflegungssatz der Zöglinge im bildungsfähigen Alter vom 1. April ab von jährlich 180 Mk. auf 240 Mark erhöht. In der Rheinprovinz beträgt der Satz seit Jahren 400 Mk.

Auf den **Fahrtentafeln auf den Bahnhöfen** sollen nach einer ministeriellen Verfügung in Zukunft die Lokal- und Personenzüge mit schwarzer Farbe gekennzeichnet werden, nur wo nach Lage der örtlichen Verhältnisse eine Scheidung von Personen- und Vorortzügen erforderlich sein sollte, ist für die Kennzeichnung der Vorortzüge besonderer Farbenton, hellblau oder hellgrün zu wählen. Die Schnellzüge sind nach wie vor mit rot zu kennzeichnen.

?( **Ahlen,** 28. Febr. **Hier ist die Schweinepest ausgebrochen.** Einem einzigen Besitzer verendeten allein 60 Stück. Die erforderlichen Vorbeugungsmaßnahmen sind sofort getroffen worden.

?) **Dortmund,** 27. Febr. **Auf den Schnellzug** 19 wurde gestern 9 Uhr in der Nähe von Rauxel von einem jungen Burschen geschossen. Es gelang, den Attentäter zu verhaften.

**Hörde,** 1. März. **(Verschiedenes.)** Der unheimliche Gast, die **Genickstarre,** scheint sich in unserer Gegend weiter auszudehnen. In Bickefeld ist wiederum ein Kind der Familie Fach erkrankt und dem Krankenhause zugeführt worden.

Dienstag nachmittag **verunglückte** der Schreiner Koch in der elektrischen Abteilung des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins dadurch, daß er bei Arbeiten, die er auf einem Dach verrichtete, streifte und in der Angst an die Starkstromleitung fasste, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Die Zuleitung der elektrischen Energie mußte abgestellt werden, bevor der Leichnam entfernt werden konnte. Der Bedauernswerte war verheiratet und Vater von einem Kinde.

„—" **Hagen,** 28. Febr. **Für die Gehaltserhöhung** der städtischen Beamten und Arbeiter haben die Stadtverordneten 40000 Mark bewilligt. Die städtischen Arbeiter erhalten eine Lohnerhöhung von fünf Prozent, auch wird ihnen Sommerurlaub, nach dreijähriger Tätigkeit drei Tage, nach zehnjähriger Tätigkeit eine Woche, gewährt werden. Ferner wurde eine Altersversorgung für städtische Angestellte, nicht Beamteneigenschaft haben, eingerichtet.

?( **Gevelsberg,** 27. Febr. **(Arbeiterbewegung.)** Hier fand eine von über 500 Formern besuchte Versammlung statt. Der Leiter der Gevelsberger Verbandsfiliale machte Mitteilung davon, daß im Laufe dieser Woche etwa 20 000 Former und Gießer gleichzeitig ihre Forderungen einreichen würden. Diese sind für die einzelnen Orte verschieden, allen gemeinsam ist jedoch das Verlangen nach Einführung der 10stündigen Arbeitszeit, Regelung der Sonntags- und Nachtarbeit, Forderung eines Minimallohnes nach Maßgabe der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit, Einführung von Arbeiter-Ausschüssen, Schaffung einer Schlichtungskommission in Streitfällen auf paritätischer Grundlage unter einem unparteiischen Vorsitzenden und Besserungen in den Betrieben, sodaß die Gesundheit der Arbeiter geschützt ist. In der Versammlung wurden die einzelnen Forderungen durch den Referenten begründet und darauf hingewiesen, daß der Verband nicht unter allen Umständen den Streik wolle, sondern zu Verhandlungen mit den Arbeitgebern oder deren Organisation bereit sei, andererseits sei der Verband entschlossen, wenn die Forderungen abgelehnt würden, nach vorhergegangener 14tägiger Kündigung den Streik zu proklamieren. Die Schleifer und anderen Arbeiter, die von den Formern und Gießern abhängig sind, sollen aufgefordert werden, sich dem Vorgehen anzuschließen.

„?" **Bochum,** 27. Febr. **Der Bochumer Verein** stiftete aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares 25 000 Mark für wohltätige Zwecke.

?( **Bochum,** 28. Febr. **(Dacheinsturz.)** Gestern abend 4¼ Uhr stürzte ein Teil der Dachkonstruktion des im Bau befindlichen Martinwerkes der Westfälischen Stahlwerke aus noch nicht festgestellter Ursache ein. Wie wir hören, sollen einige Arbeiter unter den Trümmern begraben sein. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Durch den Unfall ist der Betrieb des Werkes in keiner Weise beeinträchtigt, da die Neubauten von dem alten Fabrikgebäude räumlich getrennt sind. — Wie nachträglich festgestellt, wurde ein Mann getötet, 6—8 Leute teils schwer, teils leicht verletzt.

?( **Herne,** 27. Febr. **Die anonyme Briefaffäre,** welche mit der Verurteilung der Frau Amtmann la Roche endigte, zieht immer weitere Kreise. Der weitaus größte Teil der Herner und Baukauer Bürgerschaft, ohne Unterschied der Partei und Konfession steht auf Seiten der Familie la Roche. Die Enthüllungen des Prozesses haben allenthalben tiefe Unzufriedenheit hervorgerufen, die sich auch kenntlich macht durch zahlreiche Austritte von Frauen und Töchtern angesehener Familien aus dem Vaterländischen Frauenverein, um sich vor einem gleichen Schicksal zu bewahren, das die Familie la Roche betroffen hat. Das dem Nebenkläger Rechtsanwalt Höller nahestehende Blatt „Herner Anzeiger" brachte einen Artikel, in welchem auf die Möglichkeit eines Justizirrtums angedeutet und mitgeteilt wird, daß sämtliche Empfänger der anonymen Briefe alles tun werden, um eine Begnadigung oder Milderung der Strafe herbeizuführen.

?( **Bruchhausen,** 27. Febr. **Beim Schmieren** einer Maschine kam hier ein Arbeiter der Verkuppelung zu nahe. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe gerissen.

**Rheine,** 27. Febr. **Ein grauenvolles Verbrechen** soll Sonntag nacht in Rodde verübt worden sein. Es wird berichtet, daß mehrere Arbeiter zwei ihrer Arbeitskollegen gewaltsam ertränkt haben. Die Täter sind im Dunkel der Nacht entkommen und waren bisher alle Nachforschungen der Gendarmerie erfolglos.

?( **Dülmen,** 27. Febr. **Der 18jährige Handlungsgehilfe** Trabant stieß am 22. November vor. Jrs. nach einem Streit mit dem 16jährigen Lehrling Lendenbach diesen mit dem Schirm so heftig ins Auge, daß die Schirmspitze bis ins Gehirn drang und eine Eiterung hervorrief, der der Verletzte nach einigen Tagen erlag. Die Strafkammer in Münster verurteilte T. heute wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände — er sei von seinem Gegner maßlos gereizt worden — zu 6 Monaten Gefängnis.

?( **Münster,** 27. Febr. **(8½ Uhr-Ladenschluß.)** Vom 1. März 1906 ab wird für den Stadtkreis Münster für sämtliche offene Verkaufsstellen (ausgenommen Bäckereien, Konditoreien und Zigarrengeschäfte) der 8½ Uhr-Ladenschluß auf den Betrag von mehr als ⅔ der Gewerbetreibenden eingeführt, unter Einräumung gewisser Ausnahmetage (z. B. sämtlicher Samstage und Tage vor gesetzlichen und katholischen Feiertagen usw.)

?( **Olpe,** 27. Febr. **Aus Anlaß der silbernen Hochzeit** ihres Kaiserpaares schenkten die hiesigen Rheinisch-Westfälischen Kupferwerke für wohltätige Zwecke 20 000 Mark und zwar 5000 Mark für Wohlfahrtseinrichtungen dem Kreise Olpe und 15 000 Mark der Arbeiter-Unterstützungskasse.

:) **Siegen,** 27. Febr. **Der Mangel an Schweinen** macht sich hier so empfindlich fühlbar, daß einige hiesige Fleischer dazu übergegangen sind, geschlachtete Schweine aus Holland zu beziehen. Die erste Sendung von 55 Stück ist dieser Tage hier angekommen. Das Fleisch der Tiere stellt sich einschließlich der Fracht und des Zolles für das Pfund noch einige Pfennige billiger als wie bei den hiesigen Schweinen, für die bis 80 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht bezahlt werden müssen.

?( **Bielefeld,** 28. Febr. **Die Handwerkskammer** Bielefeld hat 5000 Mark aus zu einem Grundstock, dessen Zinsen jährlich unverschuldet in Not geratenen selbständigen Handwerkern überwiesen werden sollen.

?( **Gladbeck,** 27. Febr. **Zur Errichtung einer Volksheilanstalt** aus Anlaß der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares bewilligte der hiesige Gemeinderat 15 000 Mark.

?( **Essen,** 27. Febr. **(Stiftung.)** Frau Geheimrat F. A. Krupp hat aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares mit einem Kapital von einer Million Mark ausgestattete Stiftung zur Erweiterung des Kaiserin Auguste Viktoria-Erholungshauses auf dem Altenhofe in Essen und zur Errichtung eines Erholungsheims für Frauen und Kinder von Beamtern der Gußstahlfabrik geschaffen. Die Zinsen von 300 000 Mark sollen zur Bezahlung der Pflegekosten reserviert bleiben. Der verfügbare Rest des Stiftungskapitals soll zur Vergrößerung des bestehenden Männererholungshauses bezw. zur Erweiterung des Altenhofes verwendet werden.

**Essen,** 27. Febr. **Wegen Straßenraubes** hatte sich der Klempnergeselle Lastowitz vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 1. Dezember v. Jrs. dem Dreher Emil Hölitz auf offener Straße ein Portemonnaie mit 130 Mark Inhalt geraubt. Das Urteil lautete auf 6 Jahr 3 Monaten Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

„?" **Essen,** 27. Febr. **(Ueberfahren.)** Gestern nachmittag wollte ein maskierte Arbeiter Scherlepp auf dem Bock eines mit Ziegeln beladenen Wagens klettern. Er stürzte ab und geriet unter die Räder. Er war sofort tot.

?( **Barmen,** 28. Febr. **(Fahrstuhlunglück.)** In der Fabrik Richard Zinn u. Co. in der Lenneperstraße ereignete sich gestern ein Fahrstuhlunglück. Der Schlosser W. Braun aus dem benachbarten Langerfeld stürzte mit dem Fahrstuhl aus der Höhe der zweiten Etage bis ins Erdgeschoß. Er blieb sofort tot.

?( **Langenberg,** 27. Febr. **Die Leiche des Fabrikanten Colsmann** von hier, der bekanntlich bei der Abfahrt gegen Palnegletscher (Schweizer Alpen) von einer Lawine erfaßt und in die Tiefe gerissen wurde, ist gestern aufgefunden und nach Samaden gebracht worden.

?( **M.-Gladbach,** 27. Febr. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich im hiesigen katholischen Krankenhause. Dort sollte die 21jährige Margarethe Meßheller vor einer Operation ein Bad nehmen. Während des Fertigmachens des Bades befand sich die bedienende Schwester mit im Baderaum. Sie wurde aber für einen Augenblick abgerufen und fand, als sie zurückkehrte, das Mädchen verbrüht und ertrunken in der Badewanne liegen. Die Verunglückte litt, wie sich später herausgestellt hat, an Krämpfen und hat offenbar im Augenblick des Alleinseins einen derartigen Anfall bekommen, sodaß sie vornüber in die etwa drei Hand breit hoch mit heißem Wasser gefüllte Badewanne stürzte.

„?" **Duisburg** 28. Febr. **(Ueberfahren.)** Der Rottenführer Breithaupt aus Rothenbaum wurde von einem Schnellzug überfahren und getötet.

„?" **Düsseldorf** 28. Febr. **Aus dem hiesigen Militär-Gefängnis** ist der Musketier Johannes Mostert vom 53. Infanterie-Regiment, welcher als Deserteur und Einbrecher verhaftet war, ausgebrochen.

?( **Malstatt-Burbach,** 28. Febr. **Dem Hungertode erlegen** ist hier das 11 Monate alte Kind eines Arbeiters, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, sodaß sie schließlich gezwungen war, das Haus zu verlassen. Dem Kinde fehlte jede Pflege, tagelang blieb es fast ohne Nahrung, da sich der Mann nicht darum bekümmerte. Jetzt fand man es als Leiche in der Wohnung. Wie der Arzt konstatierte, war die Ursache des Todes die schlechte Behandlung. Die Mutter versuchte noch vorgestern zu ihrem Kinde zu gelangen, wurde dabei aber von dem Manne derart mißhandelt, daß ihre Aufnahme im Krankenhause erfolgen mußte. Gegen den Mann ist Anzeige erstattet worden.

?( **Kempen,** 27. Febr. **(Eifersuchtsdrama.)** Samstag abend spielte sich hier zur Vorfeier der Fastnacht ein blutiges Drama ab. Ein hiesiger Einwohner gab auf seine ihm gegenüber wohnende Kostfrau Revolverschüsse ab, die diese nicht unerheblich an der Schulter verletzten. Der Täter, der aus Eifersucht gehandelt hatte, tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

**Köln,** 27. Febr. **(Der Rosenmontagszug.)** Mittags nach 1 Uhr erfolgte der Auszug des diesjährigen Rosenmontagszuges, dem die Idee des verstorbenen Präsidenten der Karnevalsgesellschaft Jörissen, ein Prunkmahl des Prinzen Karneval darstellend, zugrunde lag und in den einzelnen Gruppen recht originelle Bilder aufwies. Infolge unbeständigen Wetters ist der diesjährige Fremdenandrang nicht so stark als in früheren Jahren, immerhin stellte der Niederrhein speziell das bergische Land ein sehr großes Kontingent Besucher, so daß vom Kölner Hauptbahnhof allein 45 Sonderzüge abgelassen wurden. Auf den Straßen herrschte buntes Treiben.

: **Köln,** 26. Febr. **Der Generalsekretär** der nationalliberalen Partei in der Rheinprovinz, Dr. Johannes, legt mit dem 1. März seine Stellung nieder und tritt in den Vorstand des Stahlwerksverbandes über. Der Vorsitzende, Exzellenz Hamm, widmete in der letzten Sitzung des Provinzialvorstandes Dr. Johannes ehrenvoll dankende Worte für die großen Verdienste, die er sich um die Organisation der Partei in der Rheinprovinz und die Förderung der nationalliberalen Ideen und Interessen erworben hat.

„—" **Trier,** 27. Febr. **Während des Maskentreibens** ist in der Saarstraße ein Mann durch Messerstiche tödlich verletzt worden. Sein zu Hülfe eilender Bruder erhielt auch einige Stiche. Der Täter ist verhaftet.

?( **Mainz,** 27. Febr. **(Verirrte Geschosse.)** In den letzten Tagen ist es vorgekommen, daß Geschosse von den in den Festungsgräben stattfindenden Schießübungen sich in die Promenadenwege verirrt und das Leben der Spaziergänger in Gefahr brachten. Die Militärbehörde hat dieserhalb eine strenge Untersuchung eingeleitet.

# Vermischtes.

— **Henri Durand,** der Gründer des Roten Kreuzes, liegt in Genf im Sterben.

— **Eine gewaltige Feuersbrunst** in Paira zerstörte, wie aus Tokio telegraphiert wird, 600 Wohnhäuser: nahezu vierzig Personen sollen in den Flammen umgekommen sein.

— **Hochwasser** führt, wie die „Kölnische Volkszeitung" aus Eschweiler meldet, der Fluß Inde. Das Tal unterhalb Eschweiler bildet einen See. Ein kürzlich errichtetes Transformationshaus ist eingestürzt. Die Brücken sind gefährdet. In der Kirche in Cornelymünster steht das Wasser mehrere Fuß hoch.

— **Der verhaftete Defraudant.** Wie aus Bernburg gemeldet wird, ist der nach Unterschlagung von etwa 36 000 Mark geflüchtete Buchhalter Böning von der Zuckerfabrik Grimschleben festgenommen worden. Die Sehnsucht nach seiner Familie hatte ihn nach dort zurückgetrieben.

— **Ein ganzes Dorf zerstört.** Aus Tananarivo wird gemeldet: Eine Trombe hat in der Nacht des 21. Februar das Dorf Mahanoro zerstört. Viele Menschen sind umgekommen.

— **Ein Lustmord** an einem sechsjährigen Mädchen wird aus Hamburg gemeldet: Die kleine sechsjährige Margarete Garber wurde im Klosett des Altonaer Realgymnasiums mit aufgeschlitztem Unterleib gefunden. Es liegt allem Anscheine nach ein Lustmord vor. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— **Der Umbau** der Augustusbrücke in Dresden soll, wie von dort berichtet wird, nach einem Beschluß des Dresdener Rates sofort vorgenommen werden. Die Baukosten in Höhe von 5 420 000 Mark wurden bewilligt.

— **Ein Großfeuer** zerstörte, wie aus Cassel gemeldet wird, die Stallgebäude der Schöfferhofbrauerei A.-G., in denen sich oben Lagerräume für Futter befanden. Einige 1000 Zentner Heu wurden vernichtet. Die übrigen Anlagen blieben unversehrt. Ferner wird über ein Großfeuer aus Gera gemeldet: Am Donnerstag morgen ist im Kellerraume des Warenhauses von Tietz ein Brand ausgebrochen, der noch fortdauert. Der Schaden ist ein enormer.

— **Zwei Kinder erstickt.** Aus Landeshut wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittag sind in der Wohnung des Taglöhners Merkl infolge eines Zimmerbrandes ein zwei Jahre altes und ein vier Monate altes Kind erstickt.

— **Infolge eines Schienenbruchs entgleiste,** wie aus Flensburg gemeldet wird, auf der Strecke Flensburg—Kappeln zwischen den Stationen Stenderup und Gelting die Maschine des Frühzuges. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, wodurch größere Verspätungen entstehen.

— **Ein tötlicher Absturz.** Aus Kiel wird gemeldet: Von dem Dach eines Neubaues in der Feldstraße stürzten infolge Bruches von der Leiter der Dachdeckermeister Schubel und ein Geselle ab. Schubel verstarb alsbald, der Geselle erlitt schwere innere Verletzungen.

— **Eine Feuersbrunst** in Eisenbahnwerkstätten. Aus Halifax in Neu-Schottland wird gemeldet: Die Werkstätten der interkolonialen Eisenbahn in Moncton, Neu-Braunschweig, die der kanadischen Regierung gehören und staatlich betrieben werden, sind durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden.

— **Ein Großfeuer** entstand, wie aus Frankfurt a. Main gemeldet wird, am Sonnabend in Wehrheim im Taunus; mehrere Stallungen, 6 gefüllte Scheunen und 3 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend; die Brandursache ist unbekannt.

— **Zu dem Erdbeben** auf Martinique wird aus Paris gemeldet: Die seit Veröffentlichung der vor 8 Tagen gemeldeten Vorgänge auf der Insel Martinique eingegangenen Depeschen des Gouverneurs von Martinique berichten von keiner neuen Erderschütterung. In den in Fort de France beschädigten Häusern sind fünf Personen verletzt worden, jedoch nicht schwer.

# Neueste Nachrichten

(W Continental-Telegraphen-Compagnie [Wolffs Bureau]; H Hirsch's Telegraphisches Bureau; ≡ Privatmeldungen.)

## Ein Unfall des Prinzen Eitel Friedrich und seiner Gemahlin.

Auf der Fahrt nach Hubertusstock traf Prinz Eitel Friedrich mit seiner jungen Gemahlin kurz vor 11¼ Uhr auf Station Werbellinsee ein, empfangen von freudigen Hurrarufen der dort versammelten Menschenmenge. Das neuvermählte Paar bestieg alsdann ein Automobil, um sich nach dem Jagdschlosse Hubertusstock zu begeben. Etwa 50 Meter vom Bahnhofe entfernt, begegnete das prinzliche Automobil einem Gepäckwagen, der das Gepäck vom Bahnhof abholen sollte. Die Pferde dieses Wagens wurden durch das blendende Licht scheu, und der Kutscher konnte sie nicht halten. Der Führer des Automobils konnte auch nicht mehr ausweichen, und so streifte eine Runge des Gepäckwagens das Automobil so dicht, daß eine Fensterscheibe eingedrückt wurde. Die Prinzessin schien erschrocken, beruhigte sich aber bald und konnte auf die besorgten Fragen der teilnahmsvoll sich erkundigenden Zuschauer antworten, daß niemand verletzt sei. Bald darauf setzte das neuvermählte Paar die Fahrt fort.

H **Berlin,** 28. Febr. Der Geh. Kommerzienrat Friedländer, Inhaber der bekannten Lederfirma Wollheim, ist **vom Kaiser geadelt** worden.

W **Weener** (Ostfriesland), 28. Febr. Der Viehhändler Plagge wurde am hellen Tage von 3 Unbekannten **überfallen,** die ihm mehrere schwere Verletzungen beibrachten und 4000 Mark raubten.

W **Hirschberg,** 28. Febr. Beim **Böllerschießen** in Voigtsdorf zersprang ein Böller. Der Zimmermann Bunzel wurde dabei sofort getötet.

W **Aachen,** 28. Febr. In Stolberg fielen eine **Frau und 2 Kinder** infolge eines Fehltritts in den Vichtbach und **ertranken.**

W **Pforzheim,** 28. Febr. Wegen Verbrechens gegen §§ 218 und 219 des Strafges.-Buches wurde hier ein Fabrikant, seine Frau, zwei Kellnerinnen, eine Arbeiterin und ein Dienstmädchen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Affäre erregt **ungeheures Aufsehen.**

H **Paris,** 28. Febr. Aus Le Puy wird berichtet: Anläßlich der **Inventaraufnahme** in einer Kirche in der Nähe von Saugnes kam es gestern zu **ernsten Ereignissen.** Die Bevölkerung leistete den Gendarmen einen äußerst heftigen Widerstand. Ein Gendarm wurde durch Steinwürfe und Stockhiebe tötlich verletzt und der Steuerbeamte halb totgeschlagen. Die Gendarmen machten schließlich von ihren Waffen Gebrauch. Mehrere Revolverschüsse wurden auf die Angreifer abgefeuert, wodurch 15 Personen schwer verletzt wurden, zwei sind auf dem Transport zum Hospital gestorben. Die Gendarmen zogen sich schließlich unter Mitnahme der verwundeten Gendarmen zurück.


**Kann man Peru-Guano als Kopfdünger verwenden?**

Allgemein bekannt ist es, daß man Saaten, die schlecht durch den Winter gekommen sind, häufig noch retten kann, wenn rechtzeitig eine entsprechende Kopfdüngung gegeben wird. Wenn nun auch in einigen Fällen die Verwendung von Kopfdünger, welche nur **einen** Nährstoff enthalten, angezeigt erscheinen mag, so lehrt doch die Erfahrung in der landwirtschaftlichen Praxis, daß solche Düngemittel, welche **mehrere** Pflanzennährstoffe **zugleich** enthalten, eine möglich bessere Wirkung hervorrufen. Daher kommt es ja auch, daß die Jauche in der Regel manchen einseitigen Düngemitteln überlegen ist. Die Jauche wirkt namentlich durch ihren Gehalt an Stickstoff und Kali. Wenn nun aber außer diesen beiden Nährstoffen auch noch Phosphorsäure fehlt, was für die meisten Böden zutrifft, so kann eine Vollwirkung auch durch die sonst recht gute Jauche nicht erzielt werden. Dies ist besonders bei den Getreidearten der Fall, welche zur vollkommenen Ausbildung der Körner Phosphorsäure unbedingt notwendig haben. Ein Düngemittel nun, das **alle** drei Nährstoffe, Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, enthält, ist der **„Aufgeschlossene Peru-Guano Füllhornmarke".** Dieser Dünger hat sich als Kopfdünger zu Wintergetreide, im zeitigen Frühjahr gegeben, bestens bewährt. Desgleichen liegen sehr günstige Erfahrungen über die Verwendung des Peru-Guanos als Kopfdünger zu Hackfrüchten vor. Bei dem Bezug dieses anerkannt vorzüglichen Düngemittels achte man aber besonders darauf, den **echten** Peru-Guano **Füllhornmarke** zu erhalten, denn unter der Flagge „Guano" segeln viele oft recht minderwertige Fabrikate, die niemals so günstige Erfolge erzielen lassen wie die „Füllhornmarke", welche durch die Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke in Emmerich am Rhein und deren Verkaufsstelle in Mannheim in den Handel gebracht wird.



Druck und Verlag von C. May in Hörde.
Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.



## Todes-Anzeige.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

# Witwe Gottfried Bleidiek

**Sophie** geb. **Brockhoff**

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kamen, den 27. Februar 1906.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Ostenmauer 32, aus statt. z260

# Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 26, 62 und 66,6 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 — Neudruck 1904 — werden alle zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks des Landkreises Hamm aufgefordert, sich vor der vom 1. bis einschließlich den 20. März 1906 versammelten Ersatzkommission pünktlich zu gestellen.

Die Termine zur Musterung sind wie folgt festgesetzt:

**In dem Lokale des Wirts Friedrich Hausemann in Kamen, Weststraße 9, vormittags 7½ Uhr:**

**Dienstag den 6. März** für die Militärpflichtigen der Stadt **Kamen** aus den Jahren 1884 und 1885.

**Mittwoch,** den 7. März

a) für die Militärpflichtigen der Gemeinden Bergkamen, Derne, Heil, Lerche, Overberge, Rottum und Rünthe aus dem Jahre 1884

b) für die Militärpflichtigen der Stadt Kamen aus dem Jahre 1886.

**Donnerstag,** den 8. März für die Militärpflichtigen der Gemeinden Bergkamen, Derne, Heil, Lerche, Overberge, Rottum und Rünthe aus den Jahren 1885 und 1886.

**Freitag** den 9. März für die Militärpflichtigen der Gemeinden Heeren, Methler, Niederaden, Oberaden, Südkamen, Wassercourl, Weddinghofen, Werne und Westick aus den Jahren 1884 und 1885.

**Samstag** den 10. März für die Militärpflichtigen derselben Gemeinden aus dem Jahre 1886.

**Montag** den 12. März Prüfung der Reklamationen der während der Musterungstage in Kamen als tauglich vorgemusterten Militärpflichtigen.

Die Losung ist auf Mittwoch den 21. März festgesetzt, und zwar findet dieselbe in dem Musterungslokale des Wirts Nordhaus in Unna statt. Dieselbe beginnt vormittags 8 Uhr.

Es bleibt den Militärpflichtigen des Jahrganges 1886 überlassen, sich zu diesem Termin persönlich einzufinden. Etwaige Restanten sind mit dem ältesten Jahrgange vorzustellen.

Diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche Ausstand auf Grund des § 93 der Wehr-Ordnung erhalten haben, sind von ihrem Erscheinen zur Musterung entbunden.

Ausbleiben ohne gehörige begründete Entschuldigung, unpünktliches Erscheinen, ruhestörender Lärm in oder vor einem der Musterungslokale, sowie Trunkenheit werden unnachsichtlich bestraft.

Es wird erwartet, daß die Militärpflichtigen sauber gewaschen und in reiner Wäsche und Kleidung erscheinen, andernfalls dieselben nicht gemustert, dagegen auf den folgenden Tag neu beordert werden.

Die Prüfung der zur Erörterung gelangenden Reklamationen findet, wie bereits vorstehend bemerkt, für den Musterungsort Kamen am 12. März statt. Die gesamten Familienangehörigen, auf deren Erwerbs- oder Nichterwerbsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamationen ankommt, haben in Gemeinschaft mit dem als tauglich vorgemusterten Militärpflichtigen an den bezeichneten Tagen in dem für sie in Betracht kommenden Musterungslokale, und zwar in Kamen pünktlich um 8 Uhr zur Stelle zu sein.

Ueber etwaige Gesuche von Reservisten, Wehrleuten und Ersatzreservisten um Zurückstellung nach Maßgabe der §§ 118 Ziffer 3, 120 Ziffer 5, 122 und 123 der Wehrordnung wird an den Reklamations-Prüfungstagen durch die verstärkte Ersatz-Kommission entschieden werden.

Hamm, den 7. Februar 1906.

**Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Hamm Land.**

J. V.: **Schramm.**

## Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am **18. April 1906** beginnen die neuen Lehrkurse. Die Anmeldungen sind möglichst **frühzeitig** zu bewirken.

Abteilung I: **Höhere Maschinenbauschule** für Maschinen- und Elektrotechniker. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 150 Mk.

Abteilung II: **Maschinenbauschule** für künftige Betriebsbeamte, Zeichner und Gewerbetreibende. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 60 Mk.

Abteilung III: **Abend- und Sonntagsschule mit Fachunterricht.** Für die theoretische Ausbildung der Gehilfen und Lehrlinge. Unterricht an vier Abenden der Woche von 8—9¾ Uhr und am Sonntag Morgen. 480

**Programme** kostenfrei durch **Die Direktion.**

## Sterbe- und Unterstützungsverein zu Kamen.

### General-Versammlung

**Sonntag den 4. März, nachmittags 4 Uhr,**

im Lokale des Wirts Fritz Jordan.

**Tages-Ordnung:**

1. Beratung der von der Königlichen Regierung vorgeschriebenen Statuten.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Kamen, im März.

257! **Der Vorstand.**

**Bergmänn. Unterstützungs- und Sterbe-Verein**

## „Glück Auf Viktoria“

**Methler-Westick.**

### Außerordentliche General-Versammlung

**Sonntag den 4. März, nachmittags 4 Uhr,**

im Vereinslokale.

**Tages-Ordnung** wird im Vereinslokal bekannt gemacht.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

255! **Der Vorstand.**

## Zwangsversteigerung.

**Am Freitag d. 2. März cr., vormittags 11 Uhr,**

werde ich beim Wirt **Schmelzer** in **Kaiserau:**

**1 großes Bild mit Uhr**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

**Schriever,**
Gerichtsvollzieher.

Weggugshalber beabsichtige ich



mein **Haus**

**Oststraße Nr. 10**

pr. 1. April oder später ganz oder geteilt zu vermieten.

Ferner vermiete ich das, Ostenmauer gelegene

**Lagerhaus,**

sowie meinen

**Wallgarten,**

ebenfalls an der Ostenmauer.

Einige Vorräte von

**Band- und Stabeisen**

noch, sind billig von mir zu kaufen. *229

**Fritz Hofius.**

Von der größten u. leistungsfähigsten europäischen Versicherungsgesellschaft wird ein

## Inspektor

gegen festes Gehalt und hohe Spesen gesucht. 250?

Offerten unter **K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu Ostern cr. suche ich einen Sohn rechtlicher Eltern als

## Lehrling.

**Kamen. G. Betzler,**
253 Bäckerei.

## Bäcker-lehrling

bei sofortigem Verdienst zu Ostern d. J. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 254

Für Kontor und Laden suche ich zu Ostern einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als

## Lehrling.

**Kamen, J. Brombach.**

## Wirte-Verein KAMEN.

Sterbe-Unterstützungs-Kasse.

**Donnerstag den 1. März, abends 8 Uhr,**

beim Kollegen Hagemeier:

**Außerordentliche**

### General-Versammlung.

**Tages-Ordnung:**

1. Beratung der von der Kgl. Regierung zurückgesandten Statuten resp. Aenderung derselben.
2. Verschiedenes.

Nachdem Wirte-Verein.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. *258

Kamen. **Der Vorstand.**

Den geehrten Bewohnern von **Kamen** und **Umgegend** empfehle ich mich als 243t

## Kleidermacherin

in und außer dem Hause und bitte um geneigten Zuspruch.

Kamen, Westenfeldmark 21. **Lina Matzker.**

## Obstbäume,

**Weißdorn, Ziersträucher u. s. w.,** besten frischen **Garten-Samen** empfiehlt

**Fr. Militz,**
**Kamen, Westtor.**

**Samen** auch bei **L. Rumpff** Oststraße. 245t

## Porzellan- und Steingut-waren

empfiehlt

**zu billigsten Preisen**

**J. Brombach,**
**Kamen.**

Auf dem Wege vom Wirt **Ketter,** Kaiserau, nach **Brune,** Westickerheide, eine

## Taschen-Uhr mit Kette

gefunden. 256

**Carl Brössel,**
**Westickerholz.**

**Stellungsuchende**

**Redakteure,**
**Mitarbeiter,**
**Korrespondenten,**
**Expeditionsbeamte,**
**Propagandachefs,**
**Buchdruckereifaktoren,**
**Maschinenmeister,**
**Metteure,**
**Maschinensetzer,**
**Schriftsetzer**

inserieren vorteilhaft im

**„Zeitungs-Verlag“**

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse

Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.

Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des **„Zeitungs-Verlags“** wird Stellensuchenden gegen Vorher-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt.

Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

Der

## Radfahrerverein „Germania“ Lerche

feiert am

**Sonntag dem 4. März**

sein

## Fastnachts-Kränzchen.



Um zahlreiche Teilnahme ersucht

**Der Vorstand.**

Während des Nachmittags werden im Festlokale (H. Keitmann) Kölschen ausgewürfelt. 259!

# Bekanntmachung.

Die Polizeiverordnung vom 21. Dezember 1905 betreffend die Anlage und Unterhaltung der Bürgersteige, beruht auf dem Lokalrecht der Stadt Kamen, wonach jeder Grundbesitzer den Bürgersteig vor seinem Grundstücke anzulegen und zu unterhalten hat. (O. V. G. E. Bd. 10 S. 203 und M. E. vom 2. Mai 1885, M. B. S. 103.)

Im Einverständnis mit der Polizeiverwaltung erklärt sich jedoch die Stadtvertretung im Interesse der Förderung der Bürgersteiganlagen widerruflich damit einverstanden, daß die Kosten der Herstellung der Bürgersteige zur Hälfte von der Stadt übernommen werden.

Die Erleichterung wird nur unter folgenden Bedingungen gewährt:

a) Die Anlage der Bürgersteige hat freiwillig und innerhalb der festgesetzten Frist zu geschehen.

b) Auf den von der Polizeiverwaltung festzustellenden Strecken müssen die Bürgersteige aus einheitlichem und im Falle mangelnden Einverständnisses unter den Anliegern aus einem von der Polizeiverwaltung zu bestimmenden Material hergestellt werden.

c) Auf Verlangen ist dem Magistrat seitens der Grundstücksbesitzer die Herstellung der Bürgersteige zu übertragen.

Bürgersteige, deren Herstellung durch Neubauten bezw. Umpflasterung pp. des Straßendammes fällig wird, sind von den Grundstücksbesitzern auf eigene Kosten auszuführen.

Das Ortsstatut vom 25. Juni 1904 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadtgemeinde Kamen wird hiermit nicht berührt.

Beschlossen:

Kamen, den 12. Dezember 1905.

**Der Magistrat:**

gez. **v. Basse, Grevel, Martin, Funcke, Gerdts, Mönninghoff.**

Kamen, den 19. Dezember 1905.

**Die Stadtverordnetenversammlung:**

gez.: **Hußmann,** Vorsitzender. gez.: **Floer,** vereid. Protokollführer.

Einverstanden:

Kamen, den 21. Dezember 1905.

**Die Polizei-Verwaltung:**

gez.: **v. Basse.**

Vorstehender Beschluß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kamen, den 23. Februar 1906.

**Der Bürgermeister:**

gez.: **v. Basse.**

## Königl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg

Am **2. April 1906** werden neue Lehrkurse eröffnet: 1. **Maschinenbau und Elektrotechnik,** 2. **für Hüttenwesen, Giesserei und chem. Grossgewerbe.** Schulgeld: halbjährlich 30 Mk. Aufnahmebedingung: 4 Jahre prakt. Berufstätigkeit. Programme werden kostenfrei zugesandt von der **Direktion.**

## Versicherungen

gegen

## Wasserleitungs-Schäden

jeder Art

an **Gebäuden, Waren** ꝛc. übernimmt zu mäßigen Prämien die

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nähere Auskunft erteilt die Agentur

**Fr. Meyer, Kamen.**

Druck u. Verlag von C. May in Hörde.